

# MANUELA RADEMAKER 2011

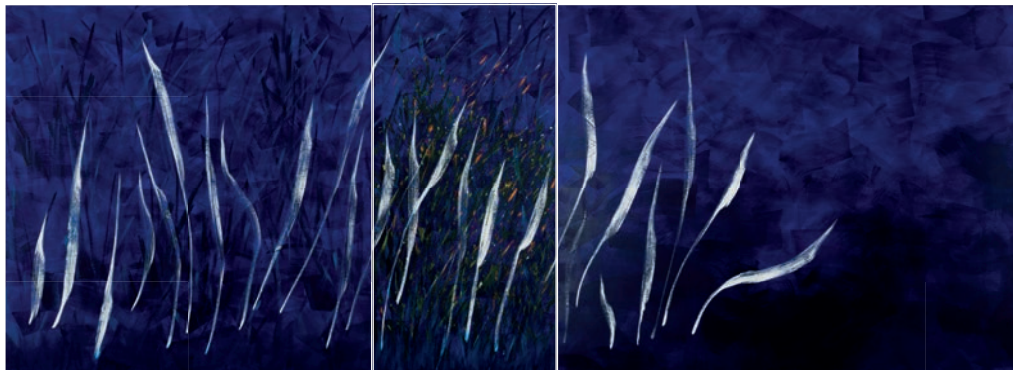
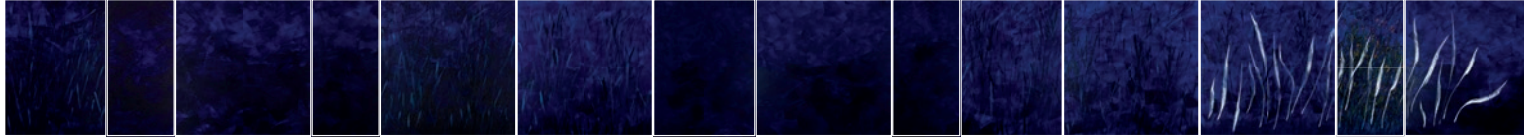
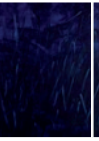
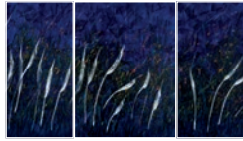
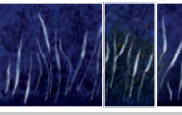
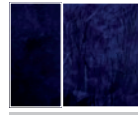
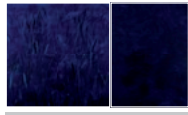
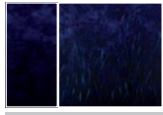
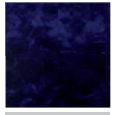
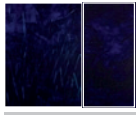
Malerei  
Dichtung  
Notizen

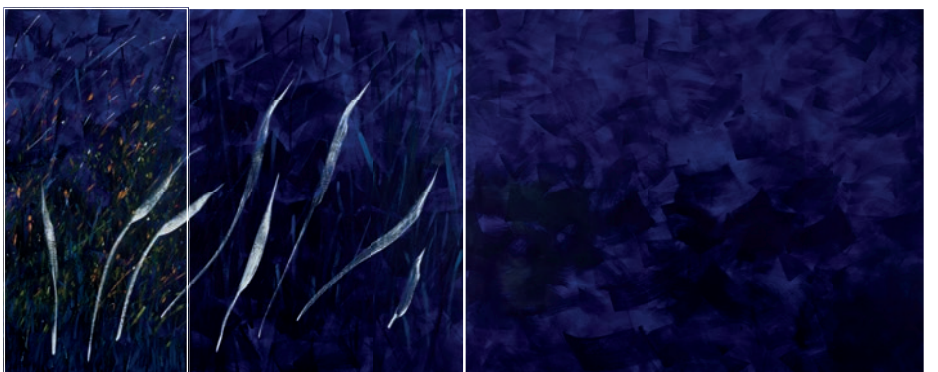
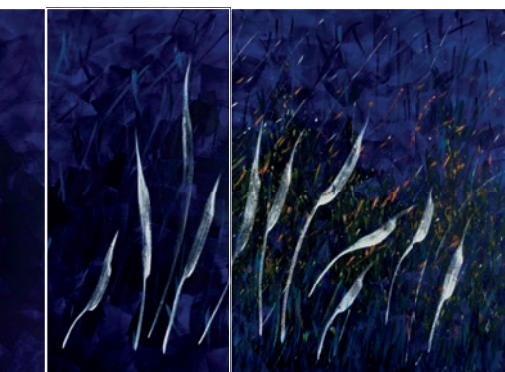
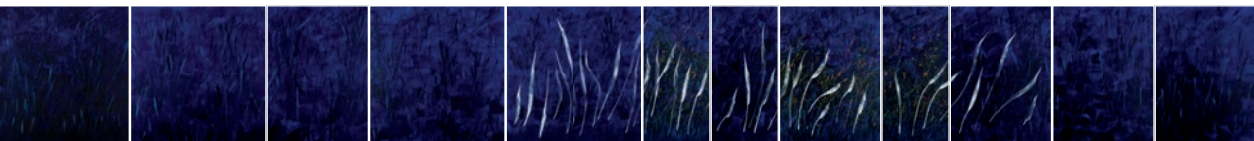
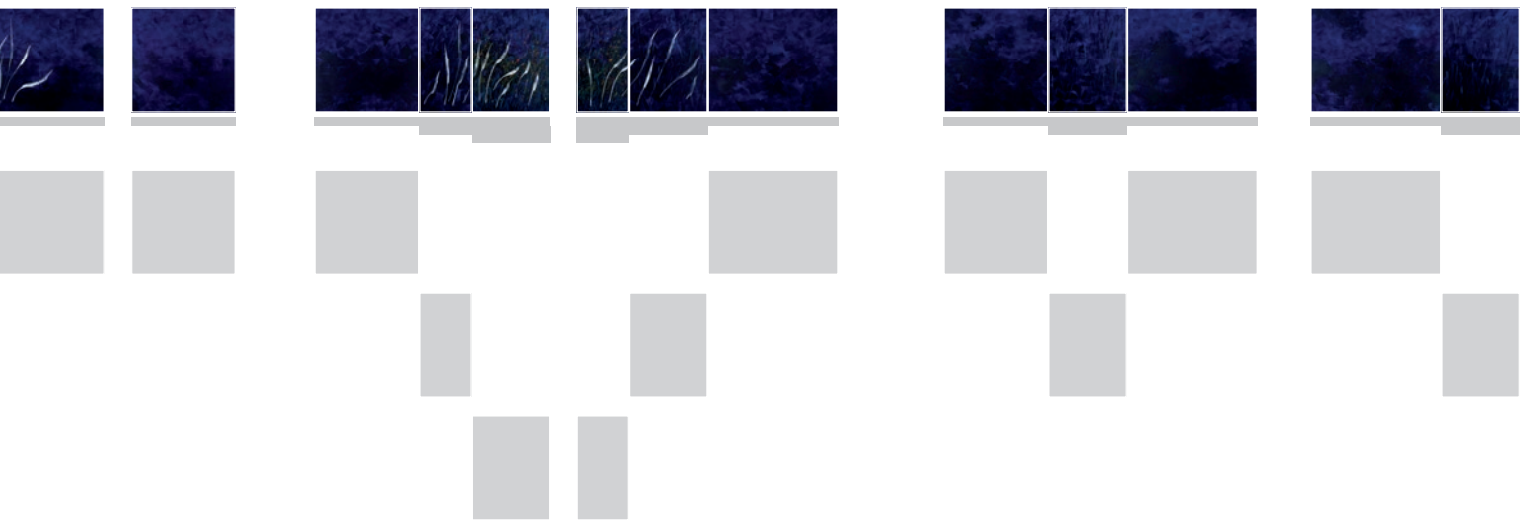
LICHTBLICKTONBÄNDER IM BLAUEN RAUM BLAU ES BAND  
BEGLEITKATALOG ZUR RAUMINSTALLATION MIT VOCALPERFORMANCE  
IN DER ORANGERIE AM ENGLISCHEN GARTEN MÜNCHEN | JUL 2011

# MANUELA RADEMAKER 2011

Malerei  
Dichtung  
Notizen

LICHTBLICKTONBÄNDER IM BLAUEN RAUM BLAU ES BAND  
BEGLEITKATALOG ZUR RAUMINSTALLATION MIT VOCALPERFORMANCE  
IN DER ORANGERIE AM ENGLISCHEN GARTEN MÜNCHEN | JUL 2011





60 90 60 60 120 30 60 120 90 30 120 90 60 120 30 60 90 120 120 60 120  
60 150 60 120 30 180 90 30 210 60 120 30 150 120 120

210 930 1

930 4

36

0 60 150 30 120 90 120 60 90 30 60 90 150 30 90 120 90 150 60 150 90 60  
20 60 330 30 120 90 270 30 300 30 90 360 60 240 60

020 1440

26 70

00

# Noti-zen

02

ZUM TITEL, DEM THEMA, DAS PROGRAMM DER AUSSTELLUNG, „blauerRaumbLauEsBand: Sie ist's. lichtBlick'tonbänder“

**28mai2011MR** – Bilder und Töne am laufenden Band, ein blaues Wandbild und ein blaues Liederband.

Mit „Es“ bezeichne ich das allumfassende Sein, die eine geistige Quelle, das eine Bewusstsein, hier die blaue Schöpferquelle: die Farbe des Himmels, des Wassers, der Nacht. Der eine Raum, aus dem ich meine Träume, meine Ideen schöpfe.

Das „blaue Band“ bezieht sich auf das blaue hoffnungsvolle Band des jugendhaften Frühlings aus dem Gedicht von E. Möricke. Ein „blaues Band“, auf dem die blauen Töne der Farben und Klänge als kurze Momentaufnahmen sichtbar und hörbar gemacht werden: gleich Einblicken („Lichtblicke“), wie kostbare (Lebens-)Perlen auf einer Schnur, deren Anfang aus der Leere und Ende zurück in die Leere bzw. Fülle (weiße Wandfarbe) auf- und eintauchen.

Das „blaue Band“ als der blaue Faden, gleich dem roten Faden der Ariadne, mithilfe dessen sich der Mensch aus dem Labyrinth seiner geistigen Verwirrungen und Irritationen quasi einwickelt und sich schlussendlich wieder auswickelt. Auf dem Wege dahin erfährt er die Dichte und Fülle menschlicher Emotionen mithilfe seines Körpers: die freud- und leidvollen Töne seiner selbstkomponierten Sinfonie. Sein (Lebens-)Weg ist das Sammeln von irdischen Erfahrungen in der Dichte der Materie.

Die Farbe „Blau“ – auch „blao“ aus dem altdeutschen für schimmernd, glänzend – steht für Reinheit, Geist, Hoffnung, Ferne, Sehnsucht (die blaue Blume der Romantiker). Es ist die Farbe des Himmels, das Azur (Himmelblau mit Weiß) und die vorherrschende Farbe der Nacht, Indigo (Nachtblau mit Schwarz); auch die Farbe der Götter und Köni-

ge wegen ihres Purpurs im Ultramarin (Blau mit Rot).

„Sie ist's“ benenne ich die Muse, die Schönheit, die Freude, die Süße, die Liebe; die Frau, die Mutter, die Erde, die Göttin; die Jugend, die Hoffnung, die Sehnsucht, die Treue zu sich Selbst! „Sie ist's“, Du bist's, ich bin's – das Eine!

03

DIE SCHLÜSSELFARBE BLAU

**6juli/28mai2011MR** – Blau, die jüngste Farbe unserer Zeit. Seit dem 12. Jhd. Erst als eine Grundfarbe akzeptiert und entdeckt! 1 Das Blau steht Sinn-Bildlich für den Geist der „Neuen Zeit“, der sich im Bewusstsein unserer Gegenwart manifestiert und durch unser Tun materialisiert. Blau, ursprünglich „blao“, steht für „glänzend, schimmernd“ und beschreibt eine transparente und zugleich reflektierende Stofflichkeit; sowohl als geistige wie auch als materielle sinnliche Eigenschaft, die Innen und Außen zu einem Ganzen sichtbar verbindet. Blau, als die Farbe des alles verbindenden Phänomens, zugleich „ein Schleier des Schwarzen“ (Goethe). „Man kann sagen, dass Blau immer etwas Dunkles mit sich führe“, und gerade in seiner höchsten Reinheit sei es gleichsam „ein reizendes Nichts“ (Goethe/Bruns). „Aus dem geheimnisvollem Nichts erging ein Ton, und der Ton wurde Licht, und das Licht war Wille, die Absicht zu sein, geboren aus der Leere: „Schöpferwesen“, der Urton des universellen Gesangs, der allen Manifestationen vorangeht. 2

(1) aus: „Das Rätsel der Farbe, Materie und Mythos“, Magarete Bruns

(2) aus: „Am Feuer der Weisheit, die geheimen Überlieferungen der TsalagiIndianer“, Dhyani Ywahoo

05

ICH BIN, WEIL „ES“ TÖNT.

**9juni2011MR** – Offensichtlich hat das scheinbare Chaos des unsichtbaren Undifferenzierten eine klare Ordnung, die dann zum Ausdruck gelangt, wenn ich mich nicht einmische. So wird ein Wurf (Entwurf) zur klaren Ordnung, wenn ich begreife, was ES tut.

ES fließt direkt aus dem undifferenzierten Raum in die Form, vorausgesetzt,

es gelingt mir, mein Ego als Werkzeug des Es-Ausdrucks zuzulassen, und ES tönt durch mich.

06

ÜBER DAS LICHT

**16juni2011MR** – Licht kann man nicht malen, aber man kann darüber erzählen: Weiß, als die Summe aller Lichtfarben, ist Licht, ist Schwingung, ist Ton, der Tag. Schwarz, die Abwesenheit von Licht, ist Schwingung, ist Ton, ist in sich gekehrtes Licht, die Nacht. Dazwischen spannt sich die Welt der aufgefächerten Lichtfarben, die Buntheit als Ausdruck der Vielfalt alles Lebendigen, im Großen wie im Kleinen. Innen wie Außen. Oben wie Unten. Weisheit, um die die alten Ägypter noch wussten: Das Gesetz des Universums.

Lasieren (Lasur, lasurium, Blaustein/Lapislazuli) ist meine Art des Erzählens. In Schichten verdichtet sich die Lasur zu einem Ton, hier der Blauton Ultramarin. Mit jeder Schicht gewinnt die aufgetragene Farbe an Tiefe, ohne dass das Darunterliegende verloren ginge. ES bleibt sichtbar. ES schimmert hindurch. Innen wie Außen. Oben wie unten. Mit dem Übereinanderlegen und Ineinanderverweben verschiedener Blaubänder entsteht ein dichtes Blaubild, eine Geschichte. Aus dem unsichtbaren Nichts entsteht eine Form.

07

BLAUER PLANET

**17juni/30mai2011MR** – Wir alle leben auf dem blauen Planeten, der Erde. Wir alle sind miteinander verbunden durch eine unsichtbare Schnur wegen dieses blauen Planeten. Wir alle vereinen uns auf diesem blauen Planeten. Den blauen, den einzigen, der unsere gemeinsame Heimat ist. Der uns liebevoll nährt und unsere Spiele duldet. Was weniger könnten wir geben als Dankbarkeit und lernen vom Mitgefühl der Erde für unseren Körper, der das Licht der Sonne sieht, fühlt, hört, riecht und schmeckt. Und doch ist die Welt, das Leben, noch viel größer! Der BLAUE RAUM, ein blaues Band sichtbarer und unsichtbarer Verbindungen.

08

TRAUMRAUMBLAU

**17/6juni2011MR** – Ein magischer Raum.

Magie, die Lehre der Zauberer, der Weisen und Gelehrten. Der blaue Raum der Arkturianer, die Farbe der Kommunikation. Mitteilung, Verbindung, Zusammenhang und Verbundenheit. Das blaue Band. Er ist's, der Frühling. Eduard Mörike, rollt sein blaues Band aus. Das kühle, frische, noch jungfräuliche. Das Kühle, das frische Eiszapfenblau. Kristallblaue Eiszapfen brechen auf und fallen in den Himmel, der sich im Meer spiegelt. „Wenn ich das Wasser schöpfe, ist der Mond in meiner Hand! (Zen Koan). Die blaue Stille nach dem Sturm. Japans Sturm. Fukushima. Das klagen- de, blaue Meer. Das Leid der toten Wale in seinem Leib. Das Meer der Tränen ist tief. Tiefblau.

09

## SCHICHT FÜR SCHICHT

**17juni2011MR** – Blaue Bänder fliegen wie Fahnen über die weiße Fläche. Blaue Bänder aus der weißen Leere erzählen Geschichten. Blaue Bändergeschichten werden Form. Blaue Bänder übereinander, ineinander und nebeneinander verdichten Schicht für Schicht die Farbe Blau, die Summe ungezählter blauer Bänderstriche. Verbunden, verwoben. Ein Netz von Blaubändern. Keines gleicht dem anderen. Vereint formen diese ein blaues Wandbildband. Dieses selbst ist wiederum ein blaues Band. Aus einzelnen Teilen zusammengesetzt, in den Raum durch unterschiedliche Ebenen abgebildet, wickelt sich dieses Band an den Wänden der Orangerie ab.

36 Meter Blau, 13 Bilder, 3 Ebenen, 1 blaues Band! Eine blaue Schnur. Auf ihr 13 Perlen, aufgezogen als Metapher für das Leben, den Frühling, die Jugend, den Anfang; die Stille, die Leere, die Tiefe; die Emotion Blau! Blau, Blau, das Schimmernde, Glänzende.

Die weiße Leinwand als Anfang und Ende aus der Leere, dem Nichts. Das Weiß, die Summe aller Farben und Töne wie sein Gegenpol Schwarz. „Aus dem unsichtbaren Nichts erging ein Ton...“ (Dyanni Yhova) Die alten Griechen kannten offensichtlich das Blau nicht als einzelne Farbe! Das Unsichtbare, sichtbar gemacht. Blau ist für mich das noch nicht Geformte. Wie forme ich? Ich fühle und träume, was ich formen will. Blau, auch die Farbe der Nacht, der Träume. Sich an das Träumen erinnern,

sich erinnern Träume ins Leben bringen zu wollen. Indem ich fühle, was ich träume. Das ist meine Absicht.

11

## ICH BRENNE

**23juni2011MR** – Mitten ins Herz trifft mich die Wucht deines blauen Feuers. Bis ich begreife wie mir ist, brenne ich bereits. Mein Atem geht tief und intensiv. Mit jedem Atemzug wird das Feuer heißer. Ich lasse geschehen, um nicht zu verbrennen, und das Wasser fließt. Tränen der Liebe und Dankbarkeit füllen meine Augen, die Augen meines brennenden Herzens. In deiner unsichtbaren Gestalt sehe ich dein Mitgefühl der reinen Liebe. Trost und All sein sind die Gaben. Mein Körper vibriert vom Licht der Liebe des blauen Raumes. Ich erinnere mich!

12

## AUSFAHRT VERPASST?

**27juni/3juli2011MR** – Die erste Ebene, das undifferenzierte Blau mit lasierenden Blautönen Ultramarin und Pariserblau, ENTWICKELT sich im Tönen von improvisierten Blaugesängen. Die zweite Ebene, das beginnende differenzierende Blau mit halblasierenden Blautönen (Mangan-Coelinblau, Lasur-Cyan, Lasur-Orientblau und Delftblau) ENTWICKELT sich während des Singens der „blauen“ Lieder („lichtblicktonbänder“). Dann kam die Abbiegung! Der Fokus verliert sich im Spiel mit den Farben, den kleinen trommelnden Pinselstrichen und dem Lachen der „Mitspielenden“. Es tauchen anderen unbekanntes Gesänge auf. Die Bilder der Ebenen 1 und 2 verschwinden im Nebenraum, was tatsächlich geschieht. Damit fallen diese aus meinem Gesichtsfeld, aus dem energetischen Zusammenhang und damit aus dem BAND DER VERBUNDENHEIT. Das Spiel findet auf einer aus-/eingegrenzten Anzahl von Tafeln statt: Der Weg verliert sich, nach oben anstatt nach unten ins Konkrete: Verloren in der Unendlichkeit der Möglichkeiten. Die Frage, wie geht es weiter, beantwortet sich im Stillsein und Zuhören mit den Füßen und dem Hintern auf dem Boden: Das Einblatt!

**3juli2011MR** – Anbindung verloren? Das glaubte ich noch am 27juni2011. Heute erkenne ich, dass es nicht die falsche Abbiegung war, sondern der di-

rekte Weg über eine Ebene dazwischen, die ich nicht bewusst hatte: Die Ebene der Differenzierung aus dem sich differenzierenden Blau, quasi das Wort (Einblatt) aus dem Ton (Blau). Das ist die Ebene der Pflanzen- und Mineralienwelt! Das Material zum Formen. Erst wenn diese Ebene manifestiert ist, wird das menschliche Spiel der konkreten Formen möglich. Mein Spiel aus dem „Einblatt“!

Es entsteht eine vierte Ebene: Das vierte Element! Das stilisierte Einblatt als Sinnbild für die Einheit, aus der alles entsteht, und die sich daraus bedingende Verbundenheit mit allem Sein. Zugleich Sinnbild für die Materie, die Form.

14

## DAS VIERTE ELEMENT

**19juni2011MR** – Die ERSTE Ebene beschreibt die Verbundenheit, die Tiefe des Wasserelements. Sie ist die Emotionalität, das Fühlen, das dem Träumen vorausgeht. Wasser ist der Ursprung, die Ursuppe allen Lebens. Wasser ist der größte und schnellste Leiter elektrischer und feinstofflicher Schwingung. Delphine unterhalten sich mit Hilfe der unbegrenzten Leitfähigkeit von Wasser. Die Erde kommuniziert über das Wasser mit dem Universum, dem All. Die ZWEITE Ebene beschreibt die Verdichtung, das Feuer im Wasser. Die Leidenschaft, die Freude, das Licht, das uns zum Tun bewegt. Das Feuer, welches wir benötigen, um die notwendige Energie zum Umsetzen aufzubringen. Die DRITTE Ebene beschreibt das Luftelement, welches die Richtung der Bewegung bestimmt und das Feuer schürt. Sie ist die Absicht, die uns zum Tun bewegt. Die Luft, der Atem, der jedem Sein das Leben einhaucht. Alle drei Elemente zusammen, keines ohne das andere und in Balance mit der Erde, formen Schönheit, mit Freude am Spiel, sich immer wieder neu zu erfahren.

**6juli2011MR** – Die VIERTE Ebene, symbolisiert durch die stilisierte weiße Einblattblume, beschreibt die materialisierte Ebene. Die Erde mit ihrer Materie, die durch die Bewohner Mensch, Tier und Pflanze belebt werden.

BLAU

BLÄTTERBLAU

BLATTBLÄTTERBLAU

EINBLATTBLÄTTERBLAU



**BLAUES BAND** [nach „Er ist's“, Robert Schumann op79 no24, Text: Eduard Möricke] **MUSIK**  
wohlbekannte **DÜFTE** streifen ahnungsvoll die **HAND**. Ich fühle sch  
du bist's, ja ich bin's, du bist's! Dich hab' ich vernommen, ja ich b  
du bist's, ich bin's, dich hab ich vernommen, ja **SIE** ist's. **BLAUE KLEIDER**  
blau **BLAU** sind alle meine Träume, blau blau blau ist alles was  
darin ich einfang' mein blaues **LIEBESGUT**. Der, den ich liebe,  
geb' ich acht auf mich, liebe jeden **REGENTROPFEN**, da mein  
ihren blauen Himmel, unermessliches **AZUR**. Blaue **FERNE**, b  
liebt sein Blau, **ULTRAMARIN** im Purpurglanz. Tief und edel, I  
blau blau sind meine gold'nen Kleider, blau blau blau ist alles was  
**BLAUES RÄTSEL** ist. Blau blau blau sind auch meine Lieder,  
**RAUM**, rufen mich mit Schall und Blau. **BLAUER STERN** [nach „I saw my l  
lady weep. So sorrow proud to be advanced so. Ich höre dich wein  
dein edles **SEIN**. In those fair eyes, in those fair eyes, where all pe  
woe, believe me, as wins more **HEARTS**, than mirth can do, with h  
**TRAUMS**. Ach, könnt  
mir, wird **ERINNERN** **verBUNDenverBIN**  
mehr denn der schöne **SCHEIN** mit seiner Verlockung vermag. **BLAU**  
the golden morning breaks. Die funkelnden Lichter deiner **BLAUE**  
Sicht und ich darf fühlen, wer ich bin. **EYES** were made for beautys  
disdaine. In der Mitte meines Seins wird es still und klar. All the **EAR**  
to embrace and sweet rosy lips to kiss and mixe our **SOULS** in mu  
mit dem blauen Stern unserer **ERDE**. **BLAUER PLANET** [nach „Greens  
**BLUE PLANET** is my heart of gold and who but blue planet has  
**WATER** is my heart of gold and who but blue water has **BLUES**. **BLAU**  
oft Du auch den **FLUSS** ansiehst, der träge dahinzieht, nie siehst du  
von ihm zu seinem **URSPRUNG** zurück. Beharre nicht auf der W  
werden sich neue Wellen an ihm **BRECHEN**. Ich sprach auch mit  
hörte viele von vielem sagen; das sei ganz **SICHER!** Aber zurück  
Und von dem **ANDEREN** sagten sie: das ist sicher. Da sagte ich  
stehe im blauen Wasser, dass sich an meinem **FUSS** bricht. Solang

er lässt ihr **BLAUES BAND** wieder flattern durch die Träume. Süße,  
non, will mich balde **TRAUEN**. Horch, ein **BLAUER TON**. Muse, ja  
in's! Dich hab ich vernommen, **MUSE**, ja du bist's, ja ich bin's, ja  
**WEIDER** [nach „Grün, grün, grün“, Volkslied und „Der, den ich liebe“, Bertold Brecht] Blau  
s ich lieb. Und weil mir blau ist, trag' ich einen **BLAUEN HUT**,  
der hat mir gesaget, dass er blau ist vor **GLÜCK** und Freud. So  
Schatz das Blaue vom **HIMMEL** pflückt. Auch die Götter lieben  
blauer Dunst, stürzen mich in den Bildergrund. Selbst der Kaiser  
licht und dunkel, dass selbst das **GOLD** vor Neid erblasst. Blau  
s ich hab, blau ist mein **SINN** mit hellem Blitz, weil mein Herz ein  
, blau blau blau ist mein lichter Fall, blauer Traum im **BLAUEN**  
ady weep“, John Dowland] Blau, blau, mein **BLAUER STERN**. I saw my  
nen und fragen. So warm dein Herz, so weich dein Blick, wohl wahr  
perfections keep. Her face was full of **WOE**, full of woe, but thuch a  
er, with her enticing part. Was ist des Menschen sinnen, fern seines  
**INDENverBANDeln** ich ihn berühren, glaub  
und **FREUD** gewinnen,  
**BLAUE AUGEN** [nach „Come away“, John Dowland] Come away, come sweet love,  
**BLAUEN AUGEN** sehen mich in meinem **HERZ** öffnen sich Wege deiner  
grace viewing rouing loves long pain, procured by **BEAUTIES** rude  
**TH**, all the air, of **LOVE** and pleasure speaks. Teach thine arms than  
rtual bliss. Sieh das Licht in deinen Augen und lass uns **EINSSEIN**  
sleeves“, 16. Jh.] Blue planet is all my joy, blue planet is my delight,  
blue water. Blue water is all my joy, blue water is my delight, **BLUE**  
**BLAUER FLUSS** [nach „Das Lied vom Fluss der Dinge“, Paul Dessau, Text: Bertold Brecht] Wie  
u dasselbe Wasser, nie kehrt es, das hinunterfließt, kein **TROPFEN**  
elle, die sich an Deinem Fuß bricht. Solange er im **WASSER** steht  
t vielen Leuten und hörte genau zu und hörte viele Meinungen und  
ckkehrend sprachen sie anders, als sie ehemdem gesprochen hatten.  
mir: von den sicheren Dingen, das Sicherste ist der **ZWEIFEL**. Ich  
ge ich im Wasser steh' werden sich neue **WELLEN** an mir `brechen.



# MANUELA RADEMAKER

Architektin | Künstlerin | Schauspielerin

**Woher nähmen** wir das lebenselixier unserer visionen | und woher nähmen wir die realitäten unserer illusionen | woher nähmen wir die substanz die alles Sein durchdringt | wenn das träumen nicht wäre.

JAHRGANG 1965 / OLDENBURG |  
STUDIUM ARCHITEKTUR / AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE MÜNCHEN |  
STUDIUM DER MALEREI / TANZ / CELLO / SCHAUSPIEL / GESANG.

SEIT 1980 MALEREI |  
SEIT 1988 ARCHITEKTURPROJEKTE |  
SEIT 2009 PERFORMANCE- UND THEATERPRODUKTION |  
ÖFFENTLICHE AUSSTELLUNGEN SEIT 2002 |  
LEBT IN MÜNCHEN.

**MANUELARADEMAKER.DE**

Architektin | Künstlerin | Schauspielerin

JUL 2011

BEGLEITKATALOG ZUR RAUMINSTALLATION MIT VOCALPERFORMANCE  
IN DER ORANGERIE AM ENGLISCHEN GARTEN MÜNCHEN

Redaktion und Layout MANUELA RADEMAKER

Satz JEANNETTE KUMMER

Fotografie THOMAS GOTTSCHALL

Druck REMBRAND MÜNCHEN

Copyright MR ARTWORK

